



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Lehrbuch des Hochbaues

Gebäudelehre, Bauformenlehre, die Entwicklung des deutschen Wohnhauses, das Fachwerks- und Steinhaus, ländliche und kleinstädtische Baukunst, Veranschlagen, Bauführung

Esselborn, Karl

Leipzig, 1908

§. 5. Größeres Gasthaus auf dem Lande

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49875](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49875)

§ 5. Größeres Gasthaus auf dem Lande. Die Abb. 60 bis 63 zeigen den Entwurf zu einem größeren Gasthaus auf dem Lande. Außer dem Hauptbau ist noch ein kleineres Haus vorgesehen, in dem der Wirt wohnt. Es wurde gerade auf diese Trennung des Wohngebäudes von der Gastwirtschaft Wert gelegt, die auch nach außen hin bemerkbar sein soll. Durch einen mit einem Laubgang überbautem Eingange (Abb. 61), der sich als Terrasse in der ganzen Länge des Gebäudes ausdehnt, gelangt man in den Vorplatz, der die Treppe nach dem Gasthaus aufnimmt und mit einem kleinen Zimmer, dem Pförtnerzimmer, verbunden ist. Weiter gelangt man von hier in das Gastzimmer, das, mit eingebauten Nischen versehen, mit der Terrasse, mit dem Nebenzimmer, Garten und Hof in guter Verbindung steht. Ebenso liegt die Küche an geeigneter Stelle und ist das Büfett in gutem Zusammenhang mit den Nischen und der Küche gebracht.

Die Wirtswohnung ist vollständig getrennt von den Wirtschaftsräumen angeordnet, hängt aber doch mit der Küche und dem Gasthausflur zusammen. Im Hofe befindet sich ein Stallanbau, der zum Einstellen von Pferden dienen soll und zugleich eine gute Trennung zwischen Hof und Garten, Konzertgarten, abgibt. In dem Garten ist eine Baumpflanzung vorgesehen, die im Sommer den Besuchern den nötigen Schatten gewähren soll. Das Obergeschoß des Hauptbaues ist vollständig zu Logierzwecken eingerichtet; auch können im Dachgeschoß noch einige billige Zimmer angeordnet werden. Abb. 62 zeigt die Hofansicht gegen den Stall, Abb. 63 den Querschnitt durch das Gasthaus.

Die äußeren Formen haben sich harmonisch in die Dorfarchitektur einzufügen, und dürfte der obere Ladenfries einen ganz besonderen Reiz abgeben. Auch das die Wirtswohnung enthaltende, angebaute Haus ist den heimischen Formen entsprechend ausgestaltet, so daß die ganze Gebäudegruppe ein echt heimisches Bauwerk im Straßenbild zum Ausdruck bringt.

§ 6. Landhäuschen. Der Entwurf zu einem Landhäuschen für solche, die sich der Zurückgezogenheit des Landlebens erfreuen wollen oder dieses aus Gesundheitsrücksichten, zu ruhigem Arbeiten aufsuchen müssen, ist in den Abb. 64 bis 69 dargestellt.

Je kleiner ein Haus an Umfang ist, desto größer sollte die Auffassung im Äußern sein, die man nicht durch unnötige, unschöne Zutaten unterbinden soll. Viele meinen, sie müßten ihren ganzen Formen- und Ornamentenreichtum, den sie sich im Laufe der Jahre zu eigen gemacht haben, zur Anwendung bringen. Im Gegenteil ist der größte Wert auf eine gute Flächenwirkung zu legen, die das Auge des Beschauers unwillkürlich verlangt.

Bei dem vorzuführenden Beispiel zeigt das Erdgeschoß (Abb. 67) 2 Zimmer, Küche und Abort. In dem Dachgeschoß (Abb. 69) befinden sich ebenfalls 2 Zimmer und eine Kammer, die vielleicht als Bad dienen könnte. Das Häuschen ist ganz unterkellert, da eine große Ersparnis bei nur teilweiser Unterkellerung nicht zu erzielen ist. Die Einfriedigung besteht aus einem, nach oben etwas bewegten Lattenzaun, der zwischen gemauerten und verputzten Pfeilern befestigt ist. Als entsprechender Abschluß nach dem Nachbar ist ein kleines Gartenhäuschen angeordnet.

§ 7. Parkwärterhäuschen. Aus den Abb. 70 bis 75 geht ein Parkwärterhäuschen hervor, das in unmittelbarem Anschluß an einen Park erbaut gedacht ist. Das Haus steht um einige Meter gegen die Gartenmauerflucht zurück, um eine Fußsteigverbreiterung, die in landbaukünstlerischer Hinsicht geboten erschien, zu erreichen. Der Privateingang ist